

Weihnachten – Am Tag

25. Dezember 2020

Predigt / Betrachtung zu

1. Lesung: Jes 52,5-7

Evangelium: Joh 1,1-18

Brecht in Jubel aus, jauchzt zusammen, ihr Trümmer Jerusalems! Denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst (Jes 52,9).

Als kleiner Bub machte ich mit dem Modellierten Ton meines Vaters Krippenfiguren. Josef und Maria aber wollten mir nicht gelingen. Ich weiß nicht mehr genau, was ich tat, aber so wie ich mich kenne, habe ich die misslungenen Figuren wütend und weinend kaputt gemacht. Mein Vater nahm die zerstörten Tonfiguren in seine großen Bildhauerhände und formte daraus ein wunderbares heiliges Paar Maria und Josef.

Brecht in Jubel aus, jauchzt ihr Trümmer Jerusalems! Denn der Herr hat sein Volk getröstet. Das hebräische Wort für trösten heißt *nachām*. In der Grundform bedeutet es nicht trösten, sondern Mitleid haben. Mein Vater hatte offenbar zuerst Mitleid mit seinem kleinen Sohn, der vor den Trümmern seiner Weihnachtsfiguren weinte. Und so kniete er sich hin, nahm mir den Ton aus den Händen, bildete daraus Maria und Josef, gab sie mir zurück, ich stellte sie in die Krippe und war getröstet.

Denn der Herr hat sein Volk getröstet. Trösten geht nicht durch trösten. Trösten beginnt mit leiden, mitleiden mit dem kleinen Buben, der untröstlich vor dem Trümmern seiner Krippe weint. Mitleiden mit dem Menschen, der vor den Trümmern seines Berufes weint, vor den Trümmern seiner Familie, vor den Trümmern seiner Gesundheit. Mitleiden mit dem Volk, das vor den Trümmern Jerusalems weint.

Sein Volk getröstet. Trösten beginnt damit, dass der Vater das Unglück seines Kindes sieht, dass es ihn anrührt, ihm sogar weh tut, als ob ihm sein eigenes Kunstwerk zerbrochen wäre. Der sich hinkniet, auf die Ebene des weinenden Kindes geht, die Trümmer aufhebt, in seine Hände nimmt und Wunderbares daraus macht.

Der Herr hat getröstet – consolatus est Dominus. Das lateinische *consolor* setzt sich zusammen aus *con*, mit, und *solor*. Aber *solor* heißt schon trösten. Warum noch *mit*, *con-solor*, mit-trösten? Wer wird da noch *mit*-getröstet mit dem, der getröstet wird?

Consolatus est Dominus. Ich weiß nicht, wie es meinem Vater erging, als er aus den Trümmern meiner Figuren neue formte. Ich jedenfalls war getröstet. Heute werde ich fast mehr getröstet, wenn ich jemanden trösten darf. Wenn der Trauernde sich trösten lässt und meinen Trost annimmt, bin ich mit-getröstet – *consolatus sum*.

Consolatus est Dominus populum suum – Mitgetröstet hat der Herr sein Volk. Warum mit-getröstet? Wird der Herr auch getröstet, wenn er sein Volk tröstet? Trösten beginnt mit mitleiden. Wenn der Herr sein Volk tröstet, indem er zuerst mit ihm leidet, wie er selbst sagt: *Ich habe Mitleid mit diesen Menschen* (Mk 8,2), dann leidet er eben zuerst mit ihnen, mit denen, die vor den Trümmern ihres Lebens, ihrer Freude, vor den Trümmern Jerusalems stehen. Als Jesus *näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie* (Lk 19,41). Und er kam sehr nahe, näher geht's nicht.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt (Joh 1,14). So nahe kommt er und weint. Doch nicht über die Stadt, sondern – ? Worüber weint ein Kind, das geboren wird

und das sogenannte „Licht der Welt“ erblickt? Worüber weint ein Kind, das als *Licht der Menschen* in die Welt kommt, *in sein Eigentum*, in die Finsternis, aber die Finsternis dieses Licht nicht annimmt (vgl. Joh 1,4-5.11)?

Die ihn aber aufnahmen. Es gibt also solche, die ihn aufnehmen, der von den Seinen nicht aufgenommen wird, der vor den Trümmern Jerusalems weint, dem der Bund mit seinem geliebten Volk zerbrochen ist, der untröstlich ist über die geliebte Stadt des Friedens, die nicht erkannt hat, was ihr zum Frieden dient (vgl. Lk 19,42).

Und Friede auf Erden den Menschen, die ihn aufnahmen (vgl. Lk 2,14). Die ihn unter sich wohnen ließen, ihm Wohnung bereiteten, Herberge, eine Krippe, ihr Herz, ihren Leib. *Selig, der Leib, der ihn getragen, und die Brust, die ihn gestillt hat* (vgl. Lk 11,27), als er in die Finsternis kam und weinte. Selig, die ihn getröstet hat.

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden – consolabuntur (Mt 5,4), mit-getröstet. Wer tröstet wen? Der Tröstende die Trauernden – oder auch die Trauernden den Tröster? Die seinen Trost annehmen, weil sie seinen Trost brauchen. *Die ihn annehmen,* weil sie ihn brauchen. Weil er ihnen fehlt, der Arzt, dessen die Kranken so sehr bedürfen (vgl. Mt 9,12). Wer tröstet wen? Ist nicht auch der Arzt getröstet, wenn er den Schwerkranken heilen, den Todkranken wiederbeleben kann?

Der Herr hat sein Volk getröstet – consolatus est, mitgetröstet. Mit sich selbst mit-getröstet, der mit seinem Volk mit-leidet, sich mit-ängstigt, mit ihm mit-weint, der ganz mit ihm ist und mit uns – *Immanu-El – Gott mit uns* (Jes 7,4). Aber nicht nur wie ein Vater, der sich neben seinen kleinen Buben hinkniet und die Trümmer seiner Figuren in die Hände nimmt. Sondern wie einer, der selber so ein ganz kleiner Bub wird, der die Tonerde des Menschseins als seinen Leib annimmt und selbst zu dieser zerstörbaren, zerbrechlichen, verwundbaren Figur wird – zum *ecce homo* (Joh 19,5).

Und das Wort ist Fleisch geworden. Und hat seinen heiligen Arm entblößt, sich seiner Allmacht entäußert, *sich selbst erniedrigt – humiliavit semetipsum,* ist zum Humus, zur Erde, zur *adamāh*, zu Adam geworden und hat die zerbrechliche *Form* eines Menschkinde *angenommen – formam servi accipiens* (vgl. Phil 2,6-8).

Wie eine Tonfigur in der Krippe. Nein, nicht wie eine Tonfigur, sondern als *ein Kind, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegend* (Lk 2,12) – hold lächelnd? Doch wohl eher weinend, bis es gestillt wird von der Brust derer, die selig ist, weil sie den tröstet, der unser Trost ist.

Johannes Schneider OFM